

der Mitte des 3. Jahrhunderts wurde diese weitgehend aufgelassen und in der «Oberstadt» ein geschützter Ort aufgesucht. In spätrömischer Zeit nahm Bregenz durch seine günstige strategische und verkehrsgeographische Lage sowie durch seinen Militärhafen eine Schlüsselposition im Bodenseeraum ein. In der *Notitia Dignitatum* – einer Art Staatshandbuch für den internen Dienstgebrauch der römischen Behörden – ist ein Flottenkontingent, ein «*numerus barcariorum*», überliefert. Über die geschichtliche Entwicklung im Bregenzer Raum in der Zeit zwischen dem Abzug der Militäreinheiten in der Mitte des 5. Jahrhunderts und der Ankunft der beiden irischen Wandermönche Gallus und Columban am Anfang des 7. Jahrhunderts fehlen bisher archäologische und schriftliche Quellen.

Eine Reihe von Fragen sind bisher noch unbeantwortet. Welche Belege kann man für die Besiedlungskontinuität finden? Inwieweit zeichnet sich die Siedlungsverlagerung im Gräberfeld ab? Kann man Spuren kriegerischer Auseinandersetzungen erkennen? Wie steht es mit der Dauer und der Intensität der Militärpräsenz? Wie viele Einwohner hat man sich in Bregenz damals vorzustellen? Aus welchen Volksgruppen setzt sich die Bevölkerung zusammen? Wie sieht das Fortleben der Romanen aus und in welchem Verhältnis steht dazu die germanische Bevölkerung? Weiters soll die archäologische Untersuchung neue Erkenntnisse über die Entwicklung von Tracht- und Beigabensitte der Grabbauten bringen

Mühsame Kleinarbeit ist nötig, um Antworten auf all die Fragen zu erhalten. Die Autorin stellt an den Beginn ihrer Auswertung eine Untersuchung der in Bregenz vorhandenen Grabformen. Die unterschiedlichen Grabformen ergeben erste Hinweise zur Datierung. Sie werden in Verbreitungskarten eingetragen, um so datierte Belegungsareale herauszuarbeiten. Im wesentlichen erfolgt die Datierung der Gräber durch die Grabbeigaben. Die Beigaben wie Münzen, Geschirr, Gläser, Toilettegegenstände, Spinngeräte und so weiter und das Trachtzubehör – wie Gürtel, Fibeln – und Schmuck werden durch Vergleiche der Funde anderer datierter

Plätze nach Alter und Herkunft bestimmt. Die Fundgruppenbearbeitung bringt nicht nur für die Gesamtheit des Gräberfeldes, sondern auch für die Fundgruppen selbst aufschlussreiche Ergebnisse. Aus der Fülle der in Bregenz vorkommenden Fundgruppen seien hier nur einige herausgegriffen und kurz vorgestellt.

Den Münzen wurden seit den Anfängen der Ausgrabungen grosse Beachtung geschenkt. Schon von den ersten Ausgräbern wurden Münzinventare aufgestellt. Die aktuelle Münzbestimmung geht auf Bernhard Overbeck und Hans-Roland Baldus zurück. Es zeigt sich, dass die Münzen in den Gräbern zur Datierung nur sehr bedingt tauglich sind, da Münzen unterschiedlich lange im Umlauf waren. Ausserdem wurden den Toten bisweilen auch Altstücke mitgegeben. Die Fundlage der Münzen – die Stelle im Grab, wo die Münzbeigabe deponiert wurde – ist ebenfalls Gegenstand der Untersuchung. Michaela Konrad stellt fest, dass in Bregenz im Unterschied zu anderen zeitgleichen Nekropolen keine Münzgabe in den Mund üblich war. Dieser Brauch wird in spätrömischer Zeit als germanisch erachtet.

Eine aussagekräftige Fundgruppe stellt die der Gewandschliessen – der Fibeln – dar. In Bregenz kommen sie vor allem in Form von Zwiebelknopffibeln vor. Sie wurden in spätrömischer Zeit von Angehörigen des Militärs oder von Beamten an der rechten oder linken Schulter getragen. Für Konrad gilt ihr Vorkommen als Beleg für Militäranwesenheit. Mit 44 Zwiebelknopffibeln verfügt Bregenz über einen der grössten Bestände eines rätischen Fundplatzes. Der Grossteil der Zwiebelknopffibeln datiert in die Zeit zwischen 330–400 n. Chr.

Von den zahlreichen Schmuckfunden werden hier nur die Armringe erwähnt. Armringe sind in Bregenz in grosser Zahl und in vielen Arten zu Tage gekommen. Am häufigsten sind Bronzearmringe mit Tierkopffenden vertreten. Solche kennt man auch von anderen spätrömischen Nekropolen Raetiens und seiner östlich angrenzenden Gebiete. Neuerdings sind sie ebenfalls zahlreich in Oberitalien belegt. Früher als typisch rätisches Trachtelement angesehen, kann man nun davon ausge-